

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am Bußtage nach dem Sont. Esto Mihi. Text: Es. 43, 24. 25. Mir hast du Arbeit
[et]c.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102)



Am

Buſtage nach dem Sont. Eſto Mihi.

Text: Ef. 43, 24. 25. Mir haſt du Arbeit ic.

Eingang: Apoſtelg. 3, 18. 19.

Der Apoſtel Petrus hatte die Ehre von dem Wunderwerke, welches er im Namen Jeſu Chriſti an einem Kranken gethan hatte, von ſich abgelehnet, und frey bekant, daß der gereuſigte und auferſtandene Heiland durch den Glauben an ſeinen Namen dieſem Menſchen ſeine Geſundheit gegeben habe, v. 16. Bey der Gelegenheit hatte er ihnen die Verſündigungen des Volks Iſrael an dieſem Fürſten des Lebens vorgehalten, und zugleich von ſeiner Erhöhung durch die Hand des himliſchen Vaters geredet, v. 13. 15. Dieſem Vortrag füget er noch einen Unterriht und eine Ermahnung hinzu.

1. Der Unterricht beſtehet dahin, daß alles Leiden Jeſu nicht von ohngeſehr, ſondern nach Gottes Rath und Vorſehung geſchehen ſey, v. 18. Es war auch nicht einmal eine unbekante Sache, daß der Meſſias leiden und ſterben müſſe, und daß ſein Volk ſelbſt ihn zum Tode bringen würde, ſondern es war dieſes viele hundert, ja tauſend Jahr vorher verkündigt worden. Dem allwiſſenden Gott konnte es ja nicht unbekant ſeyn. Der allweiſe Gott ſendete ſeinen Sohn zu der Zeit, da die Boſheit ſeines Volks aufs höchſte kam, und, ohne es ihnen zu befehlen, ließ er es zu, daß ſeiner Gerechtigkeit durch das Leiden und Sterben Jeſu eine Genugthuung geleistet wurde. Seine Gütigkeit nahm nicht nur das Löſegeld des Milters für uns an, ſondern ließ auch alles vorher verkündigen.

2. Daraus nimt Petrus die Ermahnung her: ſo thut nun Buſſe ic. Dabey ſeſet er voraus, daß Gott willig iſt, Sünde zu vergeben, und daß dieſe ſeine Gnade in dem Leiden und Sterben Jeſu gegründet ſey.

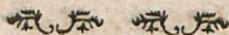
Vortrag: Zween wichtige Bewegungsgründe zur wahren Bekehrung.

I. Unſer Heiland hat uns durch viele Arbeit und Mühe den Weg zu Gott bereitet.

(Jüngſten 1772.)

H

1. Die



1. Die Befehrung ist nichts anders, als eine Umkehrung von der Finsterniß zum Licht, und von der 1c. Apostelg. 26, 18. Es ist dieses Gleichniß von der Umkehrung auf einem bösen Wege hergenommen, der in das Verderben führet. Auf diesem Wege sind alle Menschen von Natur. Sie wissen den Weg des Friedens nicht einmal, Röm. 3, 12, 17. Ja, sie können nicht aus ihrer eigenen Kraft von dem Wege des Verderbens abkommen, und auf den Weg zu Gott zu gehen. Denn sie sind Gefangene in des Teufels Stricken, und von den Sünden gleichsam umnebelt und trunken, 2 Tim. 2, 26. Gleichwol hat Gott keinen Gefallen an dem Wandel der Menschen auf bösen Wegen, auch keinen Gefallen an ihrem Schaden und Verdammniß, sondern er will, daß der Gottlose umkehre und lebe, Ezech. 33, 11. Und, damit uns ein Weg zu seiner Gnade und unserer Seligkeit bereitet würde: so hat er seinen Sohn dazu gesendet, daß wir durch denselben zum Genuß seiner Gnade kommen können, Eph. 1, 4 u. f.
2. Jesus Christus hat mit vieler Arbeit und Mühe uns den Weg zur Gnade Gottes eröffnet und bereitet. Darum heißt er selbst der Weg, die Wahrheit 1c. Joh. 14, 6. L. v. 24. ja, mir hast du Arbeit gemacher 1c. Daß der Messias diese Worte redet, sehen wir aus dem Vorherz gehenden deutlich, v. 11, 14. Er saget von Israel, daß es durch nichts Gottes Gnade und Hülfe verdienet habe, und nicht einmal verdienen könne. Denn ihr äußerlicher Gottesdienst sey Heuchelen, und es sey auch vergeblich, Gott durch Opfer und Brandopfer versöhnen zu wollen, v. 22 u. f. Gott fordert die Reinigung von Sünden, die Aufopferung an Gott, einen kindlichen Dienst, welches der Sünder nicht leisten kan. Was hat denn ein jeder Mensch gethan? Dem Herrn Jesu haben wir Arbeit und Mühe in unsern Sünden gemacht.
 - a. Er hat gearbeitet in den Sünden der Menschen. Durch diese Arbeit verstehet der Heiland seinen ganzen Gehorsam, den er in Knechtsgestalt seinem himmlischen Vater geleistet hat. Es faßet derselbe alles in sich, was er an unserer statt, für uns, zu unserm Heil gethan und gelitten hat. Was hat er denn gethan, da er in unsern Sünden gearbeitet hat? Er hat sich dem Gesetz Gottes, und allen göttlichen und menschlichen Ordnungen als ein Knecht unterworfen, und dasselbe an unserer statt

statt vollkommen erfüllet, Gal. 4, 4. 5. Dazu gehörte Arbeit, nicht um feinetwillen, denn er hatte keine böse Neigung in seinem Herzen, sondern um unserer Sünden willen. Die Sünden der Menschen machten ihm diese Arbeit schwer, und alles wandte den grössten Fleiß an, ihn darin zu hindern, Matth. 4, 1 u. f. Luc. 11, 15 u. f. Joh. 8, 46 u. f. Er mußte sich durch die Sünde gleichsam durcharbeiten, die ihn als ein Nebel, als eine Finsterniß, ja gleichsam als eine Mauer und Befung umgeben hatten und einschließen wolten. Zu seinem Gehorsam gehöret auch alle sein Leiden um unserer Sünden willen, Ebr. 5, 8. Seine Seele hat unter dem Fluch und Zorn Gottes gearbeitet, da er die Abscheulichkeit der Sünden der ganzen Welt sahe, den ganzen Zorn Gottes über dieselben erblickete und selbst tragen und empfinden mußte. Durch denselben mußte er sich auch durcharbeiten, da er mit dem Tode und der Macht der Finsterniß ringen mußte, Luc. 22, 44. da er von Gott verlassen war und die Höllequaal erduldet, Matth. 27, 45 u. f. Und welche Arbeit kostete es nicht, unter allem äußerlichen Leiden stark und standhaft zu bleiben? Denn er mußte Hunger und Durst, Armuth und Blöße, Scheltworte und Schläge, Schmach und den Creuzestod ausstehen. Und warum? Darum, daß er uns aus der Sünden Schuld, Strafe und Herrschaft gleichsam herausarbeitete, Hos. 13, 14. 2 Cor. 5, 21.

- b. Er hat Mühe gehabt in unsern Missethaten, L. v. 24. eigentlich, du hast mich abgemattet durch deine Missethaten. Dis lehret uns, wie sauer es dem Herrn Jesu geworden, uns zu erlösen, zu erwerben und zu gewinnen. Das saget er nicht nur schon im alten Testament, Ps. 22, 15. 16. sondern sein Verhalten, sein blutiger Schweiß, sein Beten, Weinen und Flehen zu seinem Vater überzeugen uns davon, Ps. 69, 2 u. f. Ebr. 5, 7.
3. Solten wir wol einen wichtigern Bewegungsgrund zur wahren Bekerung haben, als diesen? Gewiß nicht. Denn wir sehen daraus, theils was wir mit unsern Sünden verdienet haben, theils die Unmöglichkeit, auf eine andere Weise mit Gott versöhnet zu werden. Solten wir denn den Weg zur Gnade Gottes nicht betreten, den uns Jesus durch Arbeit und Mühe bereitet hat; so wären wir unbarmherzig gegen uns selbst, Ebr. 10, 19 u. f.



II. Jesus selbst will, um seiner Arbeit und Mühe willen, die Sünden vergeben.

1. Eben die Person, welche in unsern Sünden gearbeitet hat, uns die Vergebung derselben zu erwerben, Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch, will uns auch sein Verdienst zuwenden, und sowohl in der Rechtfertigung als Heiligung uns von Sünden losmachen, L. v. 25. ich, ich tilge ic. Diese Wiederholung, ich, ich derselbe, zeigt zuvörderst die Grösse und Wichtigkeit dieser Wohlthat an. Die Sache ist von der grössten Wichtigkeit. Denn die Vergebung der Sünden ist der Grund und Anfang aller wahren Seligkeit in dieser und der zukünftigen Welt. Niemand, als Gott kan Sünden vergeben. Folglich kan auch der Sohn Gottes den armen Sündern diese Gnade erzeigen. Aber der Vater hat ihm auch als unserm Bruders diese Macht ertheilet, Marc. 2, 5 u. 7. 10. Aber es ist hiernächst auch ein Beweis der unveränderlichen Liebe unsers Heilandes. Wie er aus Liebe zu unserm Heil in unsern Sünden gearbeitet hat: so muß ihn ja seine Liebe nun noch mehr antreiben, uns von Sünden loszumachen, da wir sein erkaufte Erbe, sein erworbenes Eigenthum sind, Apostelg. 20, 28. Ef. 53, 11. 12.
2. Die Sache, welche der Heiland verspricht, ist die Tilgung der Sünden: ich, ich tilge ic. Das Tilgen der Uebertretungen zeigt eine völlige Vergebung aller Sünden an, eine Erlassung der Schuld und Strafen derselben, und eine Mittheilung der Kraft, über dieselben zu herrschen, Matth. 18, 23 u. f. Ps. 51, 3. 11. Ezech. 18, 22. Ja, es weist uns zugleich auf das gläubige Hingunahmen zu Gott, Ef. 44, 22. Röm. 3, 24. 25.
3. Der Grund und die Ordnung, Vergebung der Sünden zu erlangen, stehet in den Worten: um meiner willen. Um Christi willen, und in Christo und seiner Gemeinschaft erlangen wir dieselbe, Ezech. 36, 22 u. 25. Col. 1, 13. 14.
4. Wir können von Sünden befreiet werden; Jesus selbst will unsere Sünde tilgen; wir sollen gerecht, geheiligt, und ewig selig werden; das sind ja wol Bewegungsgründe von Wichtigkeit, uns zu Gott zu bekehren, 2 Petr. 3, 9. 2 Cor. 5, 14. 15. 19. 20. 1 Cor. 6, 9 u. 11.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 172. Herzliebster Jesu, was ic.
nach der Pred. - 187. v. 8. Ich danke dir von ic.
bey der Comm. - 194. O Welt, sieh hier dein Leben ic.